



(Quelle: „Karte: General-Anzeiger Online/speedmap)

44.) Köbach

(nach Angaben von Johannes Fielenbach)

Köbach ist ein kleiner Ort am Rande der Gemeinde Much. Er grenzt an den Ort Köbach in der Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid. Köbach gehört zur Pfarrgemeinde Kreuzkapelle und wurde schon 1487 in Kirchenbüchern erwähnt.

Früher hatte Köbach etwa 8 Wohnhäuser mit ca. 49 Einwohnern, die alle von der Landwirtschaft lebten. Heute sind es 20 Häuser mit 74 Einwohnern. Es gibt nur noch einen Landwirt.

Die Dorfgemeinschaft beteiligt sich jedes Jahr am Erntefest des Erntevereins Wohlfarth und baut mit viel Liebe einen Erntewagen. Das Dorf stellte in den Jahren 1953, 1974, 1978, 1999 und 2003 schon 5-mal das Erntepaar. Wie man sich vorstellen kann, kommt dann bei viel Arbeit auch der gemütliche Teil nicht zu kurz.



Luftbildaufnahme von Köbach

In Köbach gibt es 2 Steinkreuze von 1816 und 1966, 2 Holzkreuze von 1985 und ein Schwedenkreuz, welches 1637 errichtet wurde. Laut Volksmund wurde in den Wirren des 30-jährigen Krieges dort ein desertierter Soldat aus Köbach, der sich in schwedischer Uniform seinem Heimatort näherte von Nachbarn, die ihn als Feind gehalten hatten, erschossen. Das Schwedenkreuz befindet sich am sog. Siegburger Weg zwischen Birrenbachshöhe und Köbach, der den Bürgern und Handelsleuten der Umgebung früher als Verbindung nach Siegburg diente.

Im Herbst 1944 zur Kartoffelernte hatten die Köbacher viel Glück: über ihren Häusern spielte sich ein Luftkampf zwischen 2 Flugzeugen ab, wobei der deutsche Flieger kurz hinter den Häusern abstürzte. Der Pilot wurde getötet und viele Wrackteile flogen durch den Ort. Den Bewohnern und ihren Häusern aber war nichts passiert.

45.) Kranüchel

(nach Angaben von Wolfgang Rappel)

Kranüchel wurde 1502 erstmalig urkundlich als Oberste Kranüchel und Unterste Kranüchel erwähnt. Rothenkreuz, heute ein Teil von Kranüchel, wurde 1825 erstmalig urkundlich erwähnt. Hirtsiefen wurde 1644 und Söntgerath wurde 1428 erstmalig urkundlich erwähnt.

Wie in alten Erzählungen und Überlieferungen nachzulesen ist, entstand aus dem Ausspruch „Krähen auf einem Hügel“ der Name Kranüchel.

Im Jahre 1843 hatte Kranüchel mit den Ortschaften Hirtsiefen, Rothenkreuz, Söntgerath, Oberkranüchel sowie Unterkranüchel 21 Wohnhäuser und 114 Einwohner. Heute hat Kranüchel 174 Wohnhäuser und 549 Einwohner. Die „Alte Poststraße“ war auch früher schon eine beliebte Durchgangsstraße, denn sie diente als Postkutschenstraße.

In Kranüchel gibt es eine Baustofffirma, eine Schornsteinbauernfirma, einen Dachdeckerbetrieb, einen Malerbetrieb, einen Kinderpsychotherapeut, einen Heilpraktiker, zwei Landschaftsgartenbauer sowie einen Nebenerwerbsbauern.

In Kranüchel verteilen sich über das Jahr folgende „Aktivitäten“: Pflege von zwei Dorfplätzen, Maibaum aufstellen, Pfingsteiersingen, Dorffest, Schmücken für den Karnevalsumzug, der von Kranüchel aus nach Kreuzkapelle startet. Die Interessengemeinschaft Kranüchel/Kreuzkapelle betreibt die Pflege und den Ausbau des Sport- und Spielplatzes.

Dieses Jahr wurde zum ersten Mal ein Adventskalendertürchen-Öffnen veranstaltet: so haben wir an 23 kalten Dezemberabenden an 23 festlich geschmückten Weihnachtsfenstern quer durch Kranüchel die Weihnachtsgeschichte verkündet.

Mitglieder der Kreuzergemeinde (Nachkommen der Gründerväter der Pfarrkirche von Kreuzkapelle) haben 1854 das Kranücheler Wegekreuz errichtet.

2004 an Fronleichnam wurde das 150-jährige Bestehen dieses Kreuzes gefeiert:



festlich geschmücktes Wegekrenz

46.) Kreizhof

(nach Angaben von Günter Berg)

Heute leben in Kreizhof 6 Einwohner in 2 Familien. Das Haus und die große Scheune wurden zwischen 1731 und 1751 erbaut. Alle anderen Gebäude wurden nach 1932 erbaut. Alle Gebäude stehen unter Denkmalschutz.

Der Kreizhof war bis 1991 im Besitz von Adolf Graf von Nesselrode in Herrstein. Bis 1991 war der Kreizhof ein landwirtschaftlicher Pachthof.



Kreizhof in den 50er Jahren

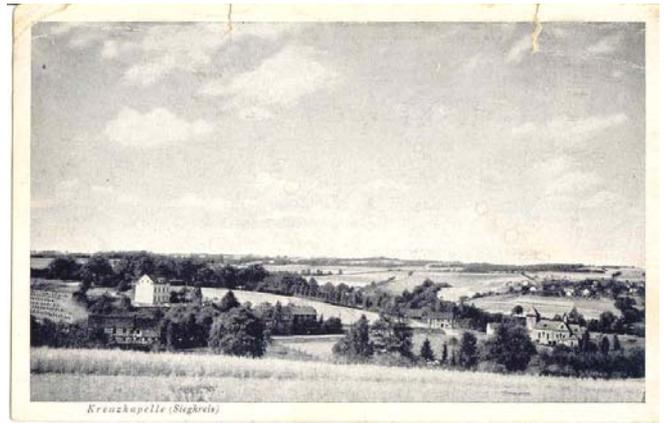
47.) Kreuzkapelle

(nach Angaben von Hermann Wilbrand)

Kreuzkapelle, der Ort nahe am Herrenteich im schönen Wahnbachtal, hat seinen Namen durch den Bau einer Kapelle zum hl. Kreuz. Der Volksmund will wissen, dass unsere Pfarrkirche St. Johann Baptist älter als St. Martinus in Much sei und von hier die Christianisierung der noch heidnischen Bevölkerung ausging. Bisher hat sich für diese These kein schriftlicher Beweis gefunden, aber völlig verwerfen sollte man die Legende vom Kreuz im Rosenstrauch nicht.

Zu Anfang bestand der Ort aus ganz wenigen Häusern – das älteste dürfte das Haus der Familie Knecht sein – aber auch Schönenbrüchers gehören zu den Ureinwohnern. Der Ort hatte aber Kirche mit Friedhof, Pfarrhaus

und Schule und wurde so zum Mittelpunkt der umliegenden Ortschaften (siehe auch Postkarte vom Gasthaus Schönenbrücher aus früheren Zeiten):



alte Postkarte von Kreuzkapelle

Heute hat Kreuzkapelle 234 Einwohner und zur Pfarrkirche gehören 22 Ortschaften. Die Landstraße L 224 vom Bröltal zum Wahnbachtal läuft mitten durch den Ort. Ein Großteil der Bebauung begann in den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Gab es zu Anfang noch mehrere landwirtschaftliche Betriebe, so ist heute nur noch ein Landwirt hier – Familie Söntgerath in Broich – die noch ca. 250 Stück Rindvieh und 100 ha Land bewirtschaftet und nebenbei eine Brennerei von Weizen besitzt. Daneben haben wir noch die Tief- und Straßenbau-Firma Dr. Fink-Stauf hier, die mit ihren 260 Mitarbeitern zu den größten Gewerbebetrieben in der Gemeinde Much gehört.

Den Zusammenhalt innerhalb der Dorfgemeinschaft darf man wohl als sehr gut bezeichnen. Die Veranstaltungen im laufenden Jahr beginnen mit dem traditionellen Karneval, dann das Maibaumholen und Aufsetzen zum 01. Mai, sowie schon unser langjähriges Maifest am Pfingstsonntag. Dann geht es weiter mit den Feiern des Schützenvereins, Königschießen und Schützenfest, dem Sommerfest des Männergesangvereins Wohlfarth, wozu auch etliche Bewohner von Kreuzkapelle gehören. Auch gibt es in jedem Jahr den St. Martinszug, der weit über die Grenzen von Kreuzkapelle bekannt ist.

Auch haben wir in den letzten 17 Jahren das Fest von 6 Goldhochzeitspaaren feiern können und auch dabei hat sich die Dorfgemeinschaft von der besten Seite gezeigt.

Haben wir in Kreuzkapelle auch keine Einkaufsmöglichkeiten mehr, die letzten beiden sog. Tante-Emma-Läden haben schon vor vielen Jahren ihre Pforten geschlossen und gehen wir heute zum Einkaufen nach Much, so haben wir doch noch 3 Gaststätten im Ort: Landgasthaus Schönenbrücher, Gasthaus Herrenteich und „Gerrys“ – Party, Tanz und mehr. Auch das Sportstudio hat einen guten Zuspruch und die Parkplätze davor sind stets gut besetzt.

Auch sind wir dankbar, dass wir noch einen Kindergarten besitzen, der mit 2 Gruppen mit je 25 Kindern gut belegt ist. Das hier noch eine gesunde Luft weht, kommt unseren Kindern zugute, und wir hoffen, dass dies noch lange so bleibt.

Heute wird Kreuzkapelle durch die weit über die Grenzen von Much hinaus bekannte Tanzgruppe „TeichGirls Kreuzkapelle“ repräsentiert. Die TeichGirls haben in den letzten Jahren viele Turniere gewinnen können und haben zurzeit 54 Tänzerinnen in 4 Tanzgruppen. Auf diversen Veranstaltungen in der Gemeinde Much begeistern sie ihr Publikum mit ihren Garde- und Showtänzen.